



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1848

1927. Revers des Herzog Heinrich in Schlesien zu Glogau wegen seiner
Vermählung mit Barbara, der Tochter des Kurfürsten Albrecht, vom 9. Juli
1472.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

Irkant wert vnd dat ander deyl var ome des geneigith sy vnd efft see nicht eyndrechtlick spreken edder ein merer macheden, schullen see eyne ouerman kesen, de Beyden deyl gelyk vnd vnuorwant sy: welkmer deyl der volget, dat schal eyn merirs sin vnd efft eyn deyl spreke ju der hir nafolgeden tyd vnd der ander nicht, Schal na vorschenener tyd de darvpp gefelt is des deyles sprokes mechtich sin, der gesproken hefft vnd dem folge gescheyn wo voren steyt, vnd schal sulks alles vnd wat dar gesproken wert, fultogen werden twiffchen hir vnd wynachten. Meher iz beredt, dat vor de obgenanten veir Rede schal gebracht werden van des hundes wegin, der van Soltwedel klage vnd des andern parttes, wenn dat berort antworde vnd wat de veir Edder meherer deyl jrkennen, dat den van Soltwedel, de dat berort wedder gedigen schal, des dat see vthgegeuen hebben, schal vngeweygert gescheyn. Ok ju vorberorder tyd hebben denn vnse gnedige here, hertoge friderik Edder de sine ichtes to sprekende des hundes Edder herden haluen der beschedinge haluen, de see Antheyn to den, de sulks gedaen hebben, schullen ome de van Soltwedel Sluniges vngeweygert rechten behulppen sin ane geuerde. Meher is bereyt Alle ander gebreke, de hir nicht vorludet hebben, vnd de de hern Edder de oren vnder eynander to donde hebben Edder gewunnen, schullen see to vthdrage komen na iude der Erkeininge, dat denn eyne Jewelken behulppen schal werden Ane geuerde. Vnd wat schelinge twiffchen der obgenanten fursten vnderdanen sind van des heringes vnd honinges wegen, dat schullen de obgenanten veir Rede ok fruntlich Edder Rechtlich scheyden Edder richten. Meher is bereyt vpp datum desser Cedulaen, dat Beyde hern de Einigesbrive vorsegelen schullen laten vnd vmme schigken, dat de van den andern ab geferdiget werden, de ze versegelen schullen, Vnd dat am Sondage na Jacobi van Beyden heren de geferdiget hir her geschigket werden An den proueft van Soltwedel dar, der schall den Breff, den vnse gnedige here de margkgreue herschigket den hertogesschen geuen, vnd den, den de hertogesschen herschigken, den Marggraueschen geuen. Vorlaten to Soltwedel, am diustedage na visitatiouis marie, anno domini etc. Septuagesimo secundo.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

1927. Revers des Herzog Heinrich in Schlesien zu Glogau wegen seiner Vermählung mit Barbara, der Tochter des Kurfürsten Albrecht, vom 9. Juli 1472.

Wir Heinrich, von gottes gnaden Hertzoge in Slesien zu groszen glogaw vnd Crossen etc. Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diesem briue gem allermeniglich, die ju sehen oder horen lesen, das wir angefehen, betracht vnd wol bedechtlich mit zeitigem vorrate zu gemute genomen haben solchen freuntlichen vnd guten willen, dorjnn sich des durchleuchtigen, hochgebornen fursten vnser lieben hern vnd vaters, hern albrechts, Marggrauen zu Brandenburg, des heilligen romischen reichs Ertzkammer vnd Chur-

fursten, zu Stetin, Pomern, der Cassuben vnd wendlen hertzogen, Burggrauen zw Nurnberg
 vnd fursten zw Rugen etc. voreldern, vater vnd bruder, Alls marggrauen zw Brandem-
 burg etc. seliger vnd loblicher gedechtnusse mit vnsern Voroldern seligen auch gegen vns
 langzeit gehalten haben, des wir dann auch den vorgeanteten vnsern lieben hern vnd vater
 Marggrauē albrechten alls einen nachuolger vnd eintreter der fußstapffen derselben
 seiner vorfarn seligen gegen vns mit freuntlichem vnd gunstigen willen geneygt befinden
 vnd erkennen, Auch widerumb begirlich vnd geneigt sind, vns gegen seiner liebe vnd freunt-
 schafft jnn freuntlichem vnd guten willen zu halten: vnd vff das nwn solcher vnser beyder
 will vnd gute freuntliche meynung bekrestigt vnd zw gantzer volkummer freuntschafft zw-
 ischen vnser gezogen werde, So hat sich der genant vnser lieber her vnd vater Marg-
 graue albrecht in dem namen des allmechtigen gottes mit vns vnd wir vns wider mit
 seiner lieb aufz obgemelten zwneygung freuntlichs willens vnd auch von besyrdung wegen
 vnser beyder furstenthum, landd, lewt vnd vnterthanen, diē also pey vnd an einander gelegen
 sind, das vnser yder dem andern damit wol hantreichung thun, dodurch wir beyde, die-
 selben vnser land vnd lewt desterpas pey fryd vnd eynikeit behalften, schutzen vnd schirmen
 mogen, eyner freuntschafft geeynet vnd vertragen, Inmassen hernach volget vnd also, das
 der obgenant vnser lieber her vnd vater Marggrauē albrecht vns die hochgebornen
 furstin sein liebe tochter frawlein Barbara zw dem sacrament der heilligen Ee durch
 seiner lieb brief vnd verschreibung für sich vnd sein erben versprochen, globt vnd zugesagt
 hat, das dieselb sein tochter frawlein Barbara vns, so, pald sie zw irn volkumen Jarn
 kumen ist, zw dem Sacrament der heilligen Ee vnd einem eelichen man nemen soll etc.
 Wie dann solchs seiner lieb briue vnd verschreibung vns doruber gegeben volliglicher jnn-
 heldet, Also globen, vorsprechen vnd sagen wir demselben vnsern lieben hern vnd vater
 Marggraf albrechten etc. widerumb zw, pey vnsern furstlichen werden vnd trewen, das
 wir das heilig sacrament der Ee mit der gnanten seiner lieb tochter frawlein Barbara,
 so sie zw irn volkumen Jarn kumen ist, volziehen, Sie zw der Ee vnd vnser eelichen ge-
 mahello nemen, dieselben ee nach Cristenlicher ordnung vor dem angesicht der kirchen wir-
 diglich vollfurn, vnd allsdann das sacrament der heilligen Ee mit eelichem peyeinander slaf-
 fen volbringen sollen vnd wollen. Dopey ist auch abgereth, das vnser lieber her vnd vater
 Marggraf albrecht vns zw der genannten seiner tochter frawlein Barbara zw rech-
 tem heyratgut sechs tausent guter reinischer guldin geben, welch sechstaufent gulden er oder
 ob er nicht wer, das got gnediglich geruch zuuerhütten, seine erben vns in der nechsten
 jarsfrist, nachdem wir, wie obgerurt ist, eelich peygelassen haben, guttlich vnd onuerziehen
 bezalen vnd aufsrichten vnd vns dorumb irn schuldbrief mit nottorfftiger versorgnus vor vber-
 schicken seiner tochter, alls sie mit vns peylassen soll, gegen den hernachgemelten verwei-
 sung vnd verzig briue vberantworten soll vnd will, vns auch die genanten seiner lieb tochter,
 so sie zw irn volkumen jarn kumen ist, vnd wir vns eelich zulegen wollen, bis in vnsern
 houē, do wir solch peiligen furnemen werden, one vnsern schaden schicken mit einer verti-
 gung nach seinen eren. Dogegen vnd widerumb sollen vnd wollen wir der gnanten fraw-
 lein Barbara sechstaufent gulden reinischer zw widerlegung vnd dorzw ein morgengab

nach vnsern ern geben vnd irer lieb die sechs tausent guldin heymstewer mit sambt den sechstausent gulden widerlegung vnd der morgengab, die wir ir benennen vnd geben werden, nach nottorfft versichern vnd verschreiben auff allen vnsern lannden vnd lewten, die wir ytzund haben vnd pey vnserm leben vberkumen, Also ob wir vor ir mit tod abgiengen vnd nicht leiplicher eelicher erben mit ir hinter vns verlieszen, das sie sich alzdann nach vnserm tod fur solch heymstewer, widerlegung vnd morgengab aller vnd yglicher vnser lannd, lewt, Slos, Stet, furstlicher oberkeit vnd gerechtikeit mit allen nutzen, zinnzen, gullten, Rennten zw vnd eingehorungen gantz, nichts aufzgenomen, gebrauchen vnd damit thun vnd lassen soll vnd mag, alls mit dem vnd den im. Vnd so sie allsdan auch mit tod abgangen ist, So sollen die sechstausent guldin heymstewer mit sambt den sechstausent gulden widerlegung auff ir nechst erben wider gefallen, Vnd mit der Morgengab, Auch Silbergeschern, kleynaten, kleydern vnd allem dem, das ir zw vertigung mit geben ist vnd auch dorzw, ob wir ir ichts von kleynaten gegeben heten, damit mag vnd soll sie pey irem leben vnd an irem totbeth zuthun vnd zulassen hoben, die vmb irer sel hail willen oder funst irn freunden oder wem sie will zu uerschicken, zu uerschaffen oder zu uergeben nach irn verlusten: vnd was sie des also pey irn leben oder an irem totbeth nicht verschafft oder vergeben hat, soll auf ire nechsten erben gefallen. Solch ytzgenant verforgnus vnd verschreibung sollen wir der gnanten frewlein Barbara vor dem aufzurn, alls si vns pey zulegen heimgeschickt wurdet, vollfertigt vberantworten vnd ir nach der jnnhalt allspald sollehs alle die vnsern huldigen, globen vnd swern lassen, ir also zugewarten: vnd ob sich hirnach durch schickung des allmechtigen gottes hegebe, das wir mit der obgenanten frewlein Barbara vnser eelichen gemahell kinder vberkumen, dornach vor ir abgeen vnd sie auch die kinder eyns oder mer nach vnserm tod hinter vns verlaszen wurden, So soll doch dieselb vnser gemahell pey solcher eegedachter irer verforgnus vnd verschreibung der lannd nach irem jnnhalt vngehindert sitzen vnd pleiben, So lang biz ir von denselben vnsem vnd irn kinden oder von der kind wegen die obgenant ir heymstewer, widerlegung vnd morgengab noch aller nottorfft versichert vnd versorgt worden ist auf Sundern Slossen, Steten, gutern vnd zugehorungen, Mit namen freienstat Slos, Stat vnd land, Grunen-berg Stat vnd lannd, beyde mit allen irn zugehorungen, douon sie ob zweytausent guldin jerlicher gewisser zins, gullt vnd nutzung wol habhaft sein, do sie dann auch an den beyden orden vnd ir ydem ir furstliche wonung, furstlichs stands vnd wesens, wol gehalten mag vnd haben soll. Wu aber dieselben Slos, Stet, guter vnd zugehorung ob zweytausent guldin nutz vnd gellts nicht ertragen, soll im das mit anderm erstattet vnd volkumenlich vergnuget werden, pey dem allem die gnant vnser eeliche gemahell alzdann ir lebtag auf irn peyfitz vnd gebrauch haben vnd nach irem tode auf ir nechst erben gefallen soll. Ob auch geschee, das got der allmechtig nach seinem willen stellen woll, das die vorgenant frewlein Barbara vor vns mit tod abgieng vnd nicht leiplicher erben von vnser beyder leiben geborn hinter ir verliesz, So sollen wir vnsern lebtag einen peyfitz haben pey den vorgeschriben sechstausent guldin, die vns mit derselben vnser gemahelln zw heiratgut geben sind vnd wann wir von tods wegen abgangen sein, So sollen dieselben sechstausent gulden auf derselben

vnser gemaheln nechste erben irs stamens der Marggraffschaft zw Brandenburg etc. gefallen. Wo sie aber erben hinter ir verlieds von vnser beyder leib geborn, Es wern sun oder tochter, eyns oder mer, sollen dieselben sechstausent guldin heiratguts auf dieselben erben fallen vnd pey jn bleiben. Aber vmb ir morgengab, Silbergeschirr, kleynat, kleider vnd alles das, das ir zw fertigung mit geben vnd auch dorzw, ob wir irer lieb ichts von kleynaten gegeben, das sie aufz irer macht, wie vorberurt ist, nicht verschafft oder vergeben het, Soll vns on alle widderrede irer erben vnd meniglich pleiben vnd vmb alle vnd ygliche solche verforgnus sollen der gnanten frewlein Barbara von vns notturfftige verfehung gescheen, das sie deszhalb von meniglich on jrung vnd eintreg pleib. Auch soll auch dieselb frewlein Barbara vor vnserm vnd irem peyflaffen auf das obgenant ir heiratgut vnd vertigung, die ir mit gegeben wurden, verzeihen alles vetterlichen, Mutterlichen vnd bruderlichen erbs vnd guts, Es wer dann, das von dem hawlz zw Brandenburg irs stamens kein menlicher erb vorhanden were, So soll sie erben was ein tochter nach mafz irer eltern herkomens von pillichkeit erben soll, vnd was sie also erben würd, von derselben Sum sollten wir ir allzdan auch verweisen nach anzal, wie hieuor des obgemellten heiratguts, widerlegung vnd morgengab halb angezeigt ist vnd gescheen soll. In solchen verzig Sollen auch wir verwilligen, den mit vnserm vnd der genanten frewlein Barbara insigeln versigeln vnd solchen verzig mitlambt den verweisung brieuen vnserm vorgebant hern vnd vater marggraf Albrechten gegen dem Schuldbrief vberantworten, den er vns vmb die sechstausent guldin heiratgells vbergeben lassen wurdet, Also das die vbergab solcher brief aller vnd auch die huldigung der lannd, wie uor gerurt ist, eyns mit dem andern zugee, Alles getrewlich sunder arglist vnd gantzlich on geuerde. Des zw vrkund mit vnserm anhangenden insigell versigelt, Der geben ist zw Coln an der Sprew, am dourstag nach sant kilians des heiligen Bischofs tag, nach Cristj vnser lieben hern geburt vierzehnhundert vnd dornach jn dem zwey vnd sibentzigsten Jaren.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche III, 153.

1928. Bischof Friedrich von Lebus überträgt die Publication der päpstlichen Bulle vom 2. März 1471 den Präpsten von Havelberg und Salzwedel, so wie dem Dechanten zu Stendal, am 6. Aug. 1472.

Fredericus, Dei et Apostolice sedis gracia episcopus Lubucensis iudex et conservator iurium et privilegiorum illustrissimi principis et Domini, Domini Alberti, Marchionis Brandenburgensis, sacri Romani Imperii Archicamerarii et Principis Electoris, Stetiniensium, Pomeranie, Cassuborum et Slavorum ducis, Burggravi Nurembergensis et Ruge principis, Domini nostri graciosi a sede apostolica concessorum una cum nostris in hac parte collegis infra scriptis cum clausula, quatenus ipsi vel duo aut unus eorum per se vel